

...während dem Tode mit dem Jurebisch belegte.
 7. **Bartholomäus I.** (gest. 1118), ein sehr eifriger und thätigster Mann, der die Befestigung der Pommern, eines kaiserlichen Randbundes, sehr verbienet. **Kaiser T. Johannes I.** aus Jumi (1119—1148), der die bei dem Einfall der Pommern verborgenen und verwahrten Reliquien des hl. Adalbert aus der Verbannung herbrachte und wieder zur öffentlichen Verehrung über dem Hochaltare der Jaroslawkirche aufstellte. 8. **Johannes I.** (gest. 1167), der 1154 die erste Cistercienserabtei in Sauer in Andropus (Andreowia) gründete (vgl. Statuta Ord. Cisterc. pro Polona Congr., nach Lomski a. 1745). 9. **Bogumil** (bis zum J. 1172), vom Volke als Beatus verehrt, resignirte im J. 1172 auf seine Würde und brachte im selben Lebensjahre (gest. 1182) als Einsiedler in der Nähe seines Geburtsortes Dobrowa zu. (vgl. Vita S. Bogumili, archiepisc. Gnesn., a. Stephanano Darnalovino S. T. D., Rom. 1661). 10. **Jadislau** (1172—1180), unter dessen Regierung die erste Provinzialsynode der polnischen Kirche zu Lengysa 1179 oder 1180 stattfand. 11. **Bertrus II.** (1180—1199). 12. **Heinrich I.** (gest. 1219), ein Schlesier, durch Papst Innocenz III. gegen den Willen des Domcapitels bestellt, ein wüthiger Verteidiger der Rechte und Freiheiten seiner Kirche dem Fürsten Wladislaw Kasomogi gegenüber, sowie ein Eiferer für die Reinheit der Sitten in der Geistlichkeit. Zur Wiederherstellung letzterer hielt er 1210 eine Provinzialsynode, an der unter seinem Voritze alle polnischen Bischöfe theilnahmen. 13. **Vincenz von Gzarnow** (1220—1232). 14. **Fulko von Beika** (1232—1258), sehr thätig für die Föhrung der kirchlichen Disciplin und Wahrung kirchlicher Rechte gegenüber den Bedrückungen polnischer Fürsten, wie Wladyslaw Oboniez und Konrad von Masowien. Aus seiner Zeit stammen Bestimmungen dreier Provinzialsynoden (vgl. Antiquissimas constitutiones synodales prov. Gneznoensis, ed. Romuald. Hube, Petropoli 1856). 15. **Johann II.** (1259—1271). 16. **Martin der Pole** (1278). Nach dem Tode des Erzbischofs Johann blieb der erzbischöfliche Stuhl 7 Jahre unbesetzt, weil das Capitel bei der Wahl des Nachfolgers sich in zwei Parteien spaltete, von denen jede ihren besondern Candidaten aufstellte. Beide appellirten nach Rom, und die Entscheidung erfolgte erst nach fast siebenjähriger Pörazung, indem Papst Nicolaus III. beide Bewerber abwies und an ihre Stelle selbst den in Rom weilenden Dominicaner Martinus mit dem Beinamen Polonus, den Verfasser einer Weltchronik, zum Erzbischof von Gnesen ernannte. Derselbe starb aber im J. 1279 auf dem Wege nach Gnesen in Bologna. In der Chronik dieses Martinus befindet sich die Fabel von der Joanna papissa. 17. **Jacob II.** mit dem Beinamen Schmeichler (Schweinhorn, 1283—1314), nach abermähliger sechsjähriger Verwaisung gewählt, gehörte zu den ausgezeichnetsten Kirchenfürsten und war ein würdiger Nachfolger Fulko's. Nach

seinem Tode blieb der erzbischöfliche Stuhl wieder über drei Jahre vacant, bis 18. **Voristaw** im Jahre 1317 in Avignon vom Papste Johann XXII. zum Erzbischof präconisirt wurde. Allein auch er starb kurz darauf in Avignon. 19. **Janislau** (1317—1341), war Begleiter Voristaws auf der Reise nach Avignon, wurde auch sofort nach des letztern Tode vom Papste zum Erzbischof von Gnesen bestimmt und krönte als Erzbischof zwei polnische Könige, Ladislaus Lokietz und Kasimir d. Gr. 20. **Jaroslaw Bogoria Stotnicki** (1342—1374), einer der thätigsten und ausgezeichnetsten Erzbischöfe von Gnesen, dem die polnische Kirche unter Anderm eine Sammlung von Synodal-Constitutionen verdankt, welche vor ihm erlassen und in Verfassung gerathen waren. Diese Sammlung publicirte er auf der Synode zu Kalisch im Jahre 1357 (vgl. Antiquissimas constit. provinc. Gnezn., ed. Hube, Petropoli 1856). Er resignirte 1374 auf des Erzbischofthum in Folge von Erblindung und starb zwei Jahre später, nachdem er ein Alter von fast 100 Jahren erreicht hatte (vgl. Jarostaw Bogoria Skotnicki przez Ka. J. Korytkowakiego, im XI. Bb. der Jahresberichte der Polener Gesellsch. der Freunde der Wissensch.). 21. **Johann Suchywill** (1374 bis 1382), ein Neffe seines Vorgängers. 22. **Bobzanta** (1383—1389). In seine Zeit fiel die Vereinigung Polens mit Litauen durch die Heirat des Großfürsten von Litauen, Ladislaus Jagietto, den er taufte und nachher zum König von Polen krönte, mit der Erbin des polnischen Thrones, Hedwig. Unmittelbare Folge dieser Vereinigung war die Befehrung Litauens zum Christenthum, an der Bobzanta regen Antheil nahm. 23. **Johann Kropido** (1390—1396), aus dem Geschlechte der schlesischen Fürsten von Oppeln. Er resignirte im J. 1396, weil er in der Geistlichkeit und im Volke eine zu große und nicht zu brechende Opposition fand. 24. **Dobrogost Nowadworsti** (1396—1402). 25. **Nicolaus Kurowsti** (1402—1411), der während des Feldzuges des Königs Ladislaus Jagietto (1410) gegen die Kreuzherren in Preußen die Regierung des Landes mit dem Titel Vicarius regni leitete. 26. **Nicolaus Tramba** (1412—1422), präconisirt durch Johann XXIII.; er nahm regen Antheil an dem Konstanzner Concil, trug viel zur Wahl des Papstes Martin V. bei und fing zuerst an, sich Primas regni Poloniae zu tituliren. Ihm verdankt die polnische Kirche eine sehr geschätzte Sammlung von Synodal-Constitutionen, welche er auf der nach seiner Rückkehr von Konstanz in Kalisch (1420) gehaltenen Provinzialsynode erließ. 27. **Abalbert Jastrzbiec** (1423—1436), ein ziemlich indolenter Kirchenfürst, der ruhig zusah, wie die Hussiten in die ihm untergebene Kirche einzudringen begannen. 28. **Vincenz Kot** (1437—1448); er verfolgte den Hussitismus in seiner Diöcese und bestimmte 1447 den König, sich für den Papst Nicolaus V. gegen den Abterpapist Felix zu entscheiden. 29. **Ladislaus Dporowski**